



## N i e d e r s c h r i f t

### der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Kindertagesstätten am 18.03.2022

#### *öffentlich*

---

<b>Ort:</b>	<b>Videokonferenz</b>
<b>Zeit:</b>	<b>14:00 Uhr bis 15:50 Uhr</b>
<b>Anwesenheit:</b>	<b>siehe Teilnehmerverzeichnis</b>

#### Anwesend waren:

Katharina Brederlow	Beigeordnete
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Angela Ryll	Beschäftigtenvertreterin
Christiane Bahadur	BMA
Jens Kreisel	EB Kita
Katrin Lademann	Protokollführerin EB Kita
Yvonn Meister	EB Kita
Cornelia Imke	EB Kita
Marco Seidler	EB Kita

#### Entschuldigt fehlten:

Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	vertreten durch Dennis Helmich
René Schnabel	AfD-Stadtratsfraktion Halle	vertreten durch Carsten Heym

## **Gäste:**

Franziska Kreutzer	EB Kita
Björn Schlothauer	aedefix.architekten
Falk Wilhelm	aedefix.architekten

## **zu Einwohnerfragestunde**

---

Eine Einwohnerfragestunde fand nicht statt.

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Frau Brederlow** eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit per Abfrage fest.  
Es haben 8 von 9 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern teilgenommen.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Brederlow** stellte die Tagesordnung fest und bat um Zustimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

8 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

### **Öffentlicher Teil**

Einwohnerfragestunde

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.01.2022
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
5. Bericht des Betriebsleiters

6. Beschlussvorlagen
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Mitteilungen
10. Beantwortung von mündlichen Anfragen
11. Anregungen

### **Nicht öffentlicher Teil**

12. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.01.2022
13. Beschlussvorlagen
14. Anträge von Fraktionen und Stadträten
15. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
16. Mitteilungen
17. Beantwortung von mündlichen Anfragen
18. Anregungen

### **zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 28.01.2022**

---

**Frau Brederlow** fragte, ob es Einwände zur vorliegenden Niederschrift vom 28.01.2022 gäbe, dies war nicht der Fall.

**Frau Brederlow** bat um Abstimmung der Niederschrift.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

6 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
2 Enthaltungen

#### zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

---

Frau Brederlow gab folgenden Beschluss bekannt:

#### A u s z u g

#### aus der Niederschrift der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Kindertagesstätten vom 28.01.2022:

zu 13.1 Vergabebeschluss: Kita-B-2021-027 Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) STARK III - Sanierung der Krippe Am Breiten Pfuhl/KG EINSTEIN - Am Breiten Pfuhl 18a/b, 06132 Halle - Los 08a (Betonsanierung)  
Vorlage: VII/2021/03434

---

#### Beschluss:

Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) beschließt, den Zuschlag für das Gewerk Betonsanierung Fassade im Rahmen der STARK III-Sanierung der Krippe Am Breiten Pfuhl / KG EINSTEIN in Am Breiten Pfuhl 18 a/b, 06132 Halle (Saale) an die Fa. Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co.KG aus 39126 Magdeburg zu einer Bruttosumme von 190.608,75 € zu erteilen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

8 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
0 Enthaltungen

#### zu 5 Bericht des Betriebsleiters

---

Herr Kreisel gab einen Überblick über die Inhalte des heutigen Berichts.

Zu Beginn kündigte er einen kurzen Überblick zum Wirtschaftsplan/Stellenplan an, gefolgt von der Präsentation des Bundessprachprojektes. Im Anschluss war eine Präsentation zum geplanten Neubaustandort in Diemitz mit Hort und Kita vorgesehen. Mit der Präsentation zum geplanten Neubau will der Eigenbetrieb Kindertagesstätten auch dem Antrag auf frühe Einbindung in Investitionsprojekte nachkommen.

Für die Architekten beantragte Frau Brederlow das Rederecht.  
Alle Ausschussmitglieder stimmten dem Rederecht zu.

Herr Kreisel informierte zum Wirtschaftsplan/Stellenplan, dass bislang keine Freigabe des Wirtschaftsplanes vorliegt und somit auch im Rahmen des Stellenplanes keine Bewegungen ersichtlich sind. Der momentanen Corona-Lage sind aktuell sehr viele Ausfälle geschuldet.

Dazu stimmte sich der Eigenbetrieb Kindertagesstätten in den letzten zwei Wochen mit dem Fachbereich Bildung ab, um auf besonders herausfordernde Situationen reagieren zu können. Das gesprochene Urteil zur Anwendung des Erlasses führte darüber hinaus noch für weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemiesituation. **Herr Kreisel** bezeichnete die Lage als nicht einfach. Am 07.03.22 mussten 297 nicht anwesende Mitarbeiter\*innen (dies entsprach rund 36%) verzeichnet werden. Am 14.03.22 waren 260 Mitarbeiter\*innen nicht anwesend. Die finanzielle Situation wird, wie gewohnt im Rahmen der Quartalsabschlüsse erläutert.

Nachtrag: Lt. Schreiben des Landesverwaltungsamtes vom 22.03.2022 wurde Folgendes mitgeteilt: Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2022 kann vollzogen werden.

**Herr Bönisch** stellte fest, dass Planstellen per 31.03.2022 nicht besetzt sind. Ist die Ursache ein freiwilliger Verzicht?

**Herr Kreisel** antwortete, dass Personal für die Verwaltung weiterhin gesucht wird.

In den Kindereinrichtungen gestaltet sich die Suche auch weiterhin nicht einfach.

Die Möglichkeiten am Arbeitsmarkt sind ausgeschöpft. Die praxisintegrierte Ausbildung ist ein Hoffungsprojekt. Nach Möglichkeit sollen danach, soweit geeignet, alle nach ihrer Ausbildung übernommen werden. Fachkräfte erhalten viele attraktive Angebote von anderen Trägern, Städten und Gemeinden und wechseln häufiger als in den Jahren davor. Das bedeutet wiederum, es muss immer öfter auf die Suche nach neuem Personal gegangen werden. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten wird nach Möglichkeiten suchen, wie Fachpersonal angeworben werden kann und wo.

**Frau Dr. Schöps** fragte nach, wie ein Erzieherausfall von über 30 % aufgefangen wird.

**Frau Lademann** erläuterte, dass man eine solche Ausfallrate nicht mehr auffangen kann.

Mit der Eindämmungsverordnung und dem damit verbundenen Erlass zum Kitabetrieb hat der Träger Möglichkeiten an die Hand bekommen, Öffnungszeiten mit Kuratoriumsbeschluss zu reduzieren und auch den Zugang zu beschränken (analog Notbetreuung). Es hätten dann nur die Kinder Zugang zur Einrichtung, deren Eltern beide in einem systemrelevanten Beruf arbeiten. Durch das bereits angesprochene Urteil wurde dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten jedoch ein sehr umfangreiches Prüfschema auferlegt, was im Vorfeld abgearbeitet werden muss. Alle möglichen Maßnahmen, wie Stundenerhöhung, Personal aus anderen Einrichtungen, Personalservicennutzung und Streichung von Urlaub sind vollumfänglich zu prüfen, bevor eine Entscheidung gemäß Erlass getroffen werden kann. Alle Maßnahmen wurden umgesetzt. Eine Urlaubssperre musste nicht angewendet werden. Allerdings kann nicht unerwähnt bleiben, dass durch diese Maßnahmen „Löcher“ in anderen Einrichtungen entstanden sind. In der Dienstberatung mit den Leitungskräften wurde sehr deutlich, dass alle Mitarbeiter\*innen am Ende ihrer Kräfte sind. Nach zwei Jahren Pandemie und ständigem Arbeiten unter immer wieder neuen Regelungen bringt alle ans Limit. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten kann momentan nur schauen, dass alle Mitarbeiter\*innen möglichst psychisch gesund bleiben und die Elternarbeit durch Unterstützung unsererseits etwas erleichtert wird.

**Frau Dr. Schöps** fragte an, ob verrentete Fachkräfte zur Hilfe angefragt wurden oder hatte man das nicht in Erwägung gezogen?

**Herr Kreisel** antwortete, dass bereits Überlegungen mit Projektcharakter in diese Richtung angestrebt werden. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten denkt, dass in dieser Akquise noch mögliches Potential steckt.

Man müsste die Nachfragen der Einrichtungen (z. B. Absicherung Früh- und Spätdienst) mit den Einsatzmöglichkeiten von verrenteten Fachkräften abgleichen.

Da jetzt aber schnell Lösungen gefunden werden mussten, konnten diese Überlegungen noch nicht umgesetzt werden.

**Frau Dr. Schöps** fragte an, ob man diese Überlegungen unter den jetzigen Umständen nicht ein wenig beschleunigen kann.

**Herr Kreisel** nahm dieses Thema auf jeden Fall nochmal mit und könnte auch über die Ergebnisse im nächsten Ausschuss berichten.

**Frau Lademann** ergänzte, dass man sich in einer absoluten Hochphase des Infektionsgeschehens befindet. Ältere ehemalige Mitarbeiter\*innen sollten aktuell dieser Infektionslage nicht ausgesetzt werden.

**Herr Kreisel** ergänzte unabhängig, dass die Rahmenbedingungen (Lockerungen, Quarantänevorgaben) in den Einrichtungen auseinanderlaufen. Die Familien sind mehr als belastet und alle Regelungen in Richtung Einschränkung stoßen auf keinerlei Gegenliebe und Akzeptanz.

**Frau Schöps** fragte ergänzend nach dem Impfstatus der Fachkräfte und ob in diesem Zusammenhang weitere Ausfälle zu befürchten sind?

**Frau Lademann** antwortete, dass die Impfquote bei der jetzigen Infektionslage und den betroffenen Mitarbeiter\*innen gerade gar keine Rolle spielt. Es erkrankten mittlerweile sowohl geimpfte als auch nicht geimpfte Fachkräfte. Diese werden als positive Fälle verzeichnet und fallen durch Quarantäne und Krankheit aus.

Dennoch ist die Impfquote im Eigenbetrieb hoch. Allerdings spielen jetzt auch die Zahlen der vielen Genesenen eine große statistische Rolle.

**Frau Brederlow** ergänzte, dass diese Quote auch an das Ministerium gemeldet werden musste.

**Herr Schachtschneider** erfragte, ob die knapp 100 Beschäftigten, die aktuell durch Dauerkrankheit, Mutterschutz/Elternzeit oder Beschäftigungsverbot ausfallen, das regelmäßige statistische Mittel sind. Die Zahl schätzt er als recht hoch ein.

**Herr Kreisel** antwortete, dass bei einer sich stetig erhöhenden Zahl an Fachkräften diese Zahlen auch nicht ausbleiben. Ob sie bezogen auf knapp 1000 Beschäftigte hoch ist, kann nicht beurteilt werden. Regelmäßig versucht der Eigenbetrieb Kindertagesstätten durch geeignete Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitsprojektes mit der IKK und in Zusammenarbeit mit Frau Wosz, Gesundheitsmanagerin im Eigenbetrieb Kindertagesstätten, die Gesunderhaltung zu fördern. Eine umfangreichere Darstellung kann in einem der nächsten Ausschusssitzungen angeboten werden.

**Herr Schachtschneider** betonte, dass es keine Kritik sein sollte, aber betont die Herausforderung, im laufenden Betrieb immer 100 Mitarbeiter\*innen zu ersetzen.

**Herr Kreisel** beschrieb, dass durch eine Vielzahl an jungen Fachkräften, vorwiegend weiblich, natürlich auch dann der Effekt eintritt, dass diese Fachkräfte Nachwuchs bekommen. Damit ist Ausfall nicht zu vermeiden. Ein Großteil aller Fachkräfte arbeitet keine 39,5 Stunden. Daher hat der Eigenbetrieb Kindertagesstätten hier immer nochmal eine Möglichkeit durch Anordnung von Mehrstunden entsprechende Bedarfe abzufangen. Das ist aber auch eine nur zeitlich begrenzte Überbrückung. In der jetzigen Situation hat der Eigenbetrieb Kindertagesstätten die Einrichtungen mit Hilfe der Förderung mit CO<sub>2</sub> Ampeln ausgestattet. Somit kann die Luftqualität der Räume überwacht werden.

**Frau Ryll** ging noch einmal auf die Frage von Frau Dr. Schöps ein, dass die Impfstatistik momentan kein Mittel ist, um Ausfallquoten abzubilden. In ihrer Einrichtung betrifft es gerade viele Mitarbeiter\*innen mit Booster-Impfung.

**Herr Bönisch** erfragte den Stand der praxisintegrierten Ausbildung. Kann das Projekt fortgesetzt werden?

**Frau Lademann** antwortete, dass die Informationen von Landesseite an den Eigenbetrieb Kindertagesstätten gegangen sind. Sollte der Haushalt im Land beschlossen werden, steht einer erneuten Aufnahme der praxisintegrierten Ausbildung nichts im Weg. Da nicht erst im Sommer begonnen werden kann, hat der Eigenbetrieb Kindertagesstätten vorsorglich und unter Vorbehalt bereits Ausbildungsstellen ausgeschrieben. Somit wurde die entsprechende Vorarbeit für einen reibungslosen Start geleistet.

**Herr Kreisel** berichtete von der gemeinsamen Beratung mit dem Personalrat und der wirklich sehr guten Rückmeldung aller Auszubildenden. Sie sind sehr froh, die Chance in einem solchen Projekt bekommen zu haben. Sie empfinden diese Form der Ausbildung als gelungen und gewinnbringend.

**Frau Brederlow** ergänzte, dass sie optimistisch ist, was die Fortführung angeht. Auch bundesweit ist die Erzieher\*innen-Ausbildung wieder ein diskutiertes Thema.

Es folgten der Bericht und die Präsentation zum Bundessprachprojekt und der teilnehmenden Kitas.

**Frau Kreutzer** leitete ein, dass dieses Projekt ein Erfolgsprojekt ist, jedoch soll es am 31.12.2022 enden. Der Bericht soll zeigen, was bewirkt werden konnte und dass es wichtig ist, die Multiprofessionalität in den Sprach-Kitas zu erhalten. Dafür möchte der Eigenbetrieb Kindertagesstätten auch die Ausschussmitglieder gewinnen, um gemeinsam zu überlegen, wie man diese Strukturen erhalten kann.

**Frau Ryll** erfragte die dargestellte Statistik zu Familien und Kindern mit Migrationshintergrund.

**Frau Kreutzer** antwortete, dass Familien und Kinder pro Jahr aufgeführt sind. Die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund sind ebenfalls für ein Jahr extra dargestellt und nochmal in der Zahl der Kinder und Familien pro Jahr enthalten.

**Frau Haupt** zeigte Verständnis, dass es verstetigt werden muss und plädierte auch für alle anderen Einrichtungen. Es sind Mittel, die vom Bund kommen. Aber tendenziell wird eine Übernahme aus städtischer Sicht momentan sehr schwierig werden. Sie denkt, dass es bei den aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen mehr als notwendig ist, diesen Mehrbedarf, zuzüglich zu dem was im Kinderförderungsgesetz verankert ist, zu signalisieren. Gemeinsam muss man überlegen wie.

**Frau Kreutzer** betonte, dass die Erfahrung zeigt, dass es durchaus weitergehen kann. Allerdings kommen diese Signale erst frühestens Ende November. Die Sprachfachkräfte wurden damit immer von einer Befristung in die Nächste geschickt. Die Qualität, mit welcher jetzt in diesen Kitas gearbeitet wird, könnte nicht mehr fortbestehen. Das muss allen bewusst sein.

Erklärte Bitte und Ziel wäre, gemeinsam zu schauen, in welcher mittel- und langfristigen Perspektive eine Verstetigung dieser multiprofessionellen Teams erreicht werden kann.

**Frau Haupt** unterstrich nochmals, dass diese Fachkräfte notwendig sind für eine gute pädagogische Arbeit. Analog sieht sie es auch für die Sozialarbeiter\*innen. Eine momentane Idee, wie es gehen könnte, kann sie noch nicht benennen. Sie stellte dazu folgende Fragen: Wie konkret schaut die Zusammenarbeit mit den Eltern aus, wenn es eine Säule im Sprachprojekt ist? Welche Formen der Elternarbeit lassen sich benennen?

**Frau Kreutzer** beschrieb die unterschiedlichen Formen der Elternarbeit, z. B. Elterncafés, Elternabende, Elternkurse, Beratung, Kommunikation in Bezug auf Post, Beratung der Fachkräfte, die die Elterngespräche führen u. v. m., also eine sehr große Bandbreite.

**Frau Brederlow** gab an, dass die finanzielle Einbindung eine Frage sein wird, welche im Rahmen des Wirtschaftsplanes zu besprechen ist. Das Bildungskonzept der Stadt Halle verweist auf Seite 138 auf eine Fortsetzung der Inhalte der Programme.

**Herr Kreisel** antwortete, dass der Wirtschaftsplan immer in Einklang und Übereinstimmung mit dem gesamtstädtischen Haushalt zu bringen ist. In den letzten Jahren gelang es nicht mehr so gut, sehr zeitig mit dem Wirtschaftsplan in die Ausschüsse zu gehen, da alle Bereiche um ihre Prioritäten kämpfen und es ein längerer Prozess ist, alle Seiten und ihre Schwerpunkte gut zu berücksichtigen. Man kann derartige Projekte in eine dauerhafte Finanzierung überleiten, wenn die Prioritäten hierzu festgelegt werden. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten kann dafür nur werben.

**Frau Brederlow** betonte das Einwerben von Drittmitteln.

**Frau Haupt** regte an, dass man sich dazu gesondert und an anderer Stelle verständigt. Es wird nicht von heute auf morgen gelingen. Vielleicht gibt es auch noch Veränderung im Kinderförderungsgesetz etc., die eine Verstetigung beschreiben oder erleichtern.

**Herr Kreisel** machte deutlich, dass mit dieser Präsentation die Dimensionen sichtbar werden, welche Rolle zusätzliche Fachkräfte spielen. Das kann der Eigenbetrieb Kindertagesstätten entsprechend, z. B. für den Stadtrat aufbereiten und in den Mittelpunkt rücken. Natürlich liegt die Hoffnung auch auf Bund und Land, die Träger entsprechend zu unterstützen.

**Frau Brederlow** dankte für die sehr gute Präsentation und bekräftigte nochmals die Überzeugung, dass die Multiprofessionalität von Teams eine nicht mehr wegzudenkende Rolle spielen wird.

Es folgte der Bericht und die Präsentation zum Neubauprojekt Kindertagesstätte Ökolino und Hort der Grundschule Diemitz.

**Herr Kreisel** leitete die Präsentation ein, indem er erläuterte, mit welchem Augenmerk die Sanierungen in den letzten Jahren erfolgt sind. Darüber hinaus muss sich der Eigenbetrieb Kindertagesstätten weiterhin intensive Gedanken machen, mit welchen Materialien und unter Verwendung welcher Energieträger weitere Investitionen getätigt werden sollen. Emissionen sollen weiter verringert und z. B. der Einsatz von Solarenergie in den Fokus gerückt werden.

Die Präsentation übernahmen die Herren von **aedifex.architekten**.

Es folgte die Darstellung der geplanten Gebäudearchitektur und die Betrachtung unterschiedlicher energetischer Standards.

**Herr Kreisel** fügte zur Präsentation hinzu, dass sich diese Maßnahme über mehrere Geschäftsjahre und damit verbundene Wirtschaftspläne erstreckt. Somit muss man alle Standards, die man jetzt schon kennt oder die sich noch entwickeln, in eine Betrachtung des



Gesamtprojektes einbeziehen. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten muss daher schauen, wie entstehende absehbare Mehrkosten abgefangen werden (eventuelle Rückstellungen) und Anpassungen im Zusammenhang mit sich entwickelnden Standards erfolgen können.

**Frau Ryll** fragte, ob die Fläche der jetzigen Kita Spielfläche werden wird.

**Frau Imke** erläuterte, dass es sich eigentlich um einen Grundstückstausch handelt. Die jetzige Freifläche der Kita bekommt die Schule und im Gegenzug erhält der Eigenbetrieb Kindertagesstätten den jetzigen Sportplatz der Schule. Auf der alten Fläche der Kita werden Stellplätze errichtet und übrige Flächen erhält die Schule.

**Frau Ryll** erläuterte die jetzige schwierige Parksituation in den Hol- und Bring-Zeiten und erfragte die Fertigstellung der Stellplätze.

**Herr Kreisel** bestätigte die Fertigstellung am Ende der Bauzeit.

**Frau Ryll** erfragte wann entschieden wird, welcher energetische Standard gewählt wird.

**Herr Kreisel** erläuterte die kommenden Abwägungsprozesse und die eventuell damit verbunden einzugehenden Kompromisse.

**Frau Brederlow** bedankte sich für den sehr umfangreichen Bericht und die unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Standards. Sie erfragte, ob die Überlegungen zur Kostenreduzierung mit der Höhe der Hortkapazitäten zusammenhängen.

**Herr Kreisel** antwortete, dass der Hort nicht über den ganzen Tag hohe Nutzungsfrequenzen hat. Im Schulbetrieb im Wesentlichen ab 13:00 Uhr. Hier muss also nochmals betrachtet werden, ob man effiziente Synergien von Nutzung erzeugen kann und ob es dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten gelingt, eine gute Fortschreibung des Projektes mit einer Finanzierbarkeit in Übereinstimmung zu bringen.

In den nächsten Sitzungen wird über momentan laufende Sanierungsprojekte, wie z. B. die Brandschutzsanierung gemäß dem Antrag von Dr. Lochmann berichtet.

**Frau Brederlow** stellte keine weiteren Nachfragen fest und fuhr in der Tagesordnung fort.

## **zu 6        Beschlussvorlagen**

---

Es gab keine Beschlussvorlagen.

## **zu 7        Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge vor.

## **zu 8        schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es gab keine schriftlichen Anfragen.

**zu 9      Mitteilungen**

---

Es gab keine schriftlichen Mitteilungen.

**zu 10     Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

Es lagen keine Anfragen vor.

**zu 11     Anregungen**

---

Es wurden keine Anregungen gegeben.

Für die Richtigkeit:

Datum: 22.04.22

---

Katharina Brederlow  
Beigeordnete

---

Katrin Lademann  
Protokollführerin